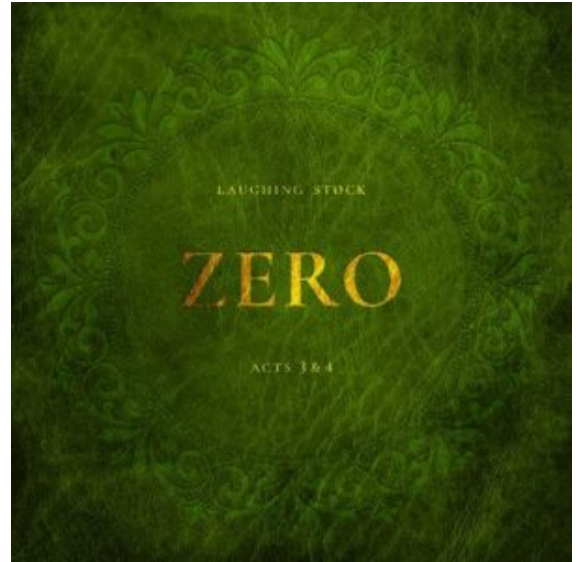


Laughing Stock – Zero • Acts 3 & 4



Credit: Jan Erik Kirkevold
Nilsen

(44:44, CD, Vinyl, Digital, Apollon Records Prog/Plastic Head, 2022)

Am Ende haben es Laughing Stock dann doch nicht geschafft, auch den zweiten Teil des Konzeptalbums rund um ihren Protagonisten *Zero* noch im Jahr 2021 zu veröffentlichen. Fans der Norweger mussten also bis zum März 2022 warten, um zu erfahren, wie die Geschichte *Zeros* nach dessen Abdriften in totale Isolation weiterging.

Und so ist *Zero* zu Beginn des dritten Aktes zu einem jungen Erwachsenen herangewachsen. Doch er ist noch immer eine Null, ein Niemand. Geplagt von Selbstzweifeln, angetrieben von den Stimmen in seinem Kopf, nimmt das Schicksal schon im Opener ‚Wingless‘ seinen Lauf:

*Openend the window, blinded by light
Lifted his feet and out he flew,
but wingless.*

Ein Stück, das aufgrund von Zeros Selbstmordversuch nicht nur textlich den Cliffhanger ‚Curtain Falls‘ aus dem zweiten Akt der Geschichte gekonnt aufgreift, sondern auch musikalisch zu den stärksten Stücken gehört, die sich auf dem zweigeteilten Album in vier Akten befinden. Ein melodischer Prog-Rocker, der nicht ohne Grund als Single ausgewählt worden ist und ins Ohr geht, ohne sich mit der Zeit abzunutzen.

Es ist ein Stück, das exemplarisch für das steht, was die Truppe schon auf „Zero • Acts 1 & 2“ (2021) geboten hatte und mit „Zero • Acts 3 & 4“ nun konsequent fortsetzt. Konzeptuelles Geschichtenerzählen vor dem musikalischen Hintergrund des klassischen Progressive Rocks. Ein Album, das tatsächlich in der Tradition von Klassikern wie The Whos „Tommy“, Supertramps „Crime Of The Century“ und insbesondere Pink Floyds „The Wall“ steht. Dabei ist „Zero“ eine Geschichte, die vielen Hörern aufgrund ihrer Thematik einen direkten Bezug geben könnte.

Und so bietet „Zero • Acts 3 & 4“ genauso wie sein Vorgänger und die großen Vorbilder des Trios aus der Telemark eine abwechslungsreiche Mischung aus eingängigen Prog-Pop-Stücken, wie erwähntes ‚Wingless‘, das an *Steven Wilson* erinnernde ‚Lifeboat‘ oder das Beatles-esque ‚Free‘ und atmosphärischen Titeln, deren Augenmerk auf der Vermittlung von Gefühlen liegt, wie beispielsweise beim getragenen ‚All Alone‘. Dabei greifen *Håvard Enge*, *Jan Mikael Sørensen* und *Jan Erik Kirkevoll Nilsen* einmal mehr auf die Stimme der Sängerin *Samantha Preis* zurück, die im Stück ‚Familiar Eyes‘ ein weiteres Mal in die Rolle von Zeros Mutter schlüpft. Eine Mutter, die nicht in der Lage war, eine gesunde Bindung zu ihrem Sohn aufzubauen und auch jetzt noch Jahre später, nichts anderes als halbherzige Entschuldigungen übrig hat. Ein Stück mit bedrückender Stimmung, die durch das Spiel der Violinistin *Kerstin Willgren* noch verstärkt wird.

*Don't you think
I never loved you*

*But you were so hard to love
You had your father's eyes
Too familiar eyes*

Doch *Preis* bleibt nicht die einzige Gaststimme auf dem Album, denn auch *Nad Sylvan* konnte für die Rolle des Psychiaters im Stück ‚The Call‘ gewonnen werden. Ein weiteres Lied, das aufgrund seiner Eingängigkeit als Single ausgekoppelt worden ist. Dabei aber nicht an die Durchschlagskraft von ‚Wingless‘ heranreicht. Da ist ‚Running Faster‘ schon ein anderes Kaliber, denn vor allem das Sechs-Saiter-Duell zwischen *Jan Erik Kirkevold Nilsen* und *Andy Glass*, dem Gitarristen von *Solstice* und der Marillion-Vorgänger-Band *Electric Gypsy* sorgt für bleibende Erinnerungen.

Ein Album, das alles in allem seinem Vorgänger in nichts nachsteht und dessen Geschichte weiterspinnst. Und mit dem zwölfminütigen Brocken ‚Mother‘ auf angemessene Weise abschließt. Zufriedenstellend zumindest für den Hörer. *Zero* dagegen hat sich mit seinem Schicksal maximal arrangiert, wie man am Text des Epiloges ‚Words Part 2‘ unschwer erkennen kann.

Bewertung: 12/15 Punkte

Zero, acts 3&4 by *Laughing Stock*

Besetzung:

Håvard Enge (vocals, keyboards, flute, banjo and string arrangements)

Jan Mikael Sørensen (vocals, guitars, bass, drums and keyboards)

Jan Erik Kirkevold Nilsen (vocals, guitars)

Gastmusiker:

Nad Sylvan (vocals – track 3)

Samantha Preis (vocals – track 8)



Andy Glass (guitar solo – track 2)

Kerstin Willgren (violin – tracks 6 & 8)

Diskografie (Studioalben):

„Th Island“ (2018)

„Sunrise“ (2019)

„Zero • Acts 1 & 2“ (2021)

„Zero • Acts 3 & 4“ (2022)

Surftipps zu Laughing Stock:

Homepage

Facebook

Bandcamp

YouTube Music

YouTube

Spotify

Apple Music

Deezer

Tidal

Qobuz

Discogs

MuzzicBrainz

Prog Archives

Rezension: „Zero • Acts 1 & 2“ (2021)

Rezension: „Sunrise“ (2019)

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Apollon Records Prog zur Verfügung gestellt.